

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1917)

Heft: 171-173

Nachruf: Jakob Wagner

Autor: Gamper, Gustav

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verschiedenes.



Nationale Kunstaustellung 1917 in Zürich.

ZUSAMMENSETZUNG DER JURY

A. Für die Abteilungen Malerei, Skulptur, Architektur und Graphik :

Vorsitzender : W. BALMER, Vizepräsident der eidgen. Kunstkommission.

- Mitglieder :*
1. S. RIGHINI, Maler, Zürich.
 2. E. CARDINAUX, Maler, Bern.
 3. A. BLANCHET, Maler, Genf.
 4. P.-Th. ROBERT, Maler, St. Blaise.
(von den Ausstellern gewählt)
 5. C.-A. ANGST, Bildhauer, Genf.
 6. Ed. ZIMMERMANN, Bildhauer, Zürich.
 7. Pietro CHIESA, Maler, von Sagno, in Mailand.
 8. Frl. Martha STETTLER, Paris.
(vom Bundesrat gewählt)

- Ersatzmänner :*
1. E. BOSS, Maler, Bern.
 2. A. PERRIER, Maler, Genf.
(von den Ausstellern gewählt)
 3. Frl. Catharina BRESLAU, Malerin, in Paris.
(vom Bundesrat gewählt)

B. Für die Abteilungen dekorative und angewandte Kunst :

Vorsitzender : A. LAVERRIÈRE, Architekt, Mitglied der eidg. Kunstkommission.

- Mitglieder :*
1. A. ALTHERR, Direktor des Gewerbe-museums, Zürich.
 2. B. MANGOLD, Maler, Basel.
 3. J.-C. FORESTIER, Maler, Genf.
 4. Frl. Sophie HAUSER, Malerin, Bern.

- Ersatzmänner :*
1. Dr. H. KIENZLE, Direktor des Ge-werbemuseums, Basel.
 2. A. CACHEUX, Maler, Genf.

Mit dem Plazieren der Werke sind betraut worden:

- a) für die Abteilungen Malerei, Bildhauerei und Graphik : die Herren S. Righini, Maler in Zürich, und C. A. Angst, Bildhauer in Genf;
- b) für die Abteilungen dekorative und angewandte Kunst : Herr A. Altherr, Direktor des Gewerbe-museums in Zürich.



Jakob Wagner

Geboren 1861 im Gelterkinden (Baselland).
Gestorben 1915 in Weislingen (Kt. Zürich).

*Ein Hinweis auf die Meisterschaft
des Künstlers*
von Gustav GAMPER.

Bekümmernis darüber, in der Nähe eines Mannes und Künstlers gelebt zu haben ohne Kenntnis seiner Persönlichkeit und seines Schaffens, die mir nun beide nach seinem Tode vertraut werden ; eine aufrichtige stille Klage um einen unbewusst erlittenen Verlust sind Grundton einer Betrachtung, die ich vor den Bildern des Verstorbenen mache, und mit der ich Einblick zu gewinnen suche in dessen Inneres.

Seit bald drei Jahren im Gebiet von Locarno malend und zeichnend ersehe ich mit lebhaftem Anteil, was und wie dieser Künstler, während einer viel längeren Frist, in der tessinischen Landschaft festgehalten und gestaltet hat ; ersehe, was er aus den Hochalpen gewann und was aus dem italischen Süden, den auch ich leidenschaftlich liebe.

Freudigkeit, ein ungestümes Erfassen der Schönheit der Erscheinung ist vielleicht das beste Kennzeichen der Kunst Jakob Wagners. Wer von ihm erzählt, erzählt von seinem aus kraftvoller Herzlichkeit hervorquellenden Frohsinn.

Freudigkeit in der Wahl des Gegenstandes, in der Characteristik, vor allem in der Farbe ! Mit der Farbe singt er, sie ist ihm Lebensmelodie. Ganz meidet sie das Trübe und Verdüsterde, strebt überall einem festlichen Dur zu.

Er hat Land und Leute geliebt, und er wurde von ihnen geliebt. Zeugnis davon geben die Bilder, geben die manigfachen mündlichen Berichte. Er hatte die Art eines Sängers, welcher Heimat und Volk verherrlicht aus angestammter Liebe.

Freudigkeit, emporgereift zur dauernden Kraft, ist Merkmal der Gesundheit, Merkmal einer innigen Natur-nähe des Gemüts und des Geistes. Die « grosse Gesundheit » entsprang ihm aus ihr, jene sanft und sicher anwachsende Uebereinstimmung zwischen Leben und Kunst, jene oft so hart er kämpfte, oft genug auch missachtete Einheit, die zu den höchsten und reinsten Ausblicken befähigt, wann die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach dem Ziel aller Kunst geschieht.

Den Ausdruck der Freudigkeit besitzt eine Anzahl Bilder in ganz besonderem Maasse, ich möchte sie frohlockende Bilder nennen. In ihnen erglüht sie, wie ein Freudenfeuer auf unseren Bergen die Lust des Herzens kundgibt.

Freudigkeit lebt in den Impressionen. Die Skizze eines Volksfestes im Bosco, eines Marktes der Stadt, einer Prozession, so manche rasch und treu erfasste Natur-stimmung bezeugt es.

Freudigkeit athmen die Frühlingsbilder, Pfirsichblüte ist ihr Sinnbild.

Freudigkeit kennzeichnet auch die figürlichen Darstellungen, Portraits, Intérieurs und Stilleben oder die in ihrer kühnen Farbengebung erstaunlichen Aktstudien aus einem Sommer am Gardasee.

Verweilt meine Erinnerung bei des Meisters Gemälden aus dem Tessin, so erfreut sie sich an einer Berg einsamkeit bei Arcegno, Tana genannt, die mir, als Ur bild und als Bild zum ersten Mal erblickt, wie biblisches Land erschien... Fels, Ginster, Rasen, Edelkastanien bäume, Hirt und Heerde vereinigen sich zu einem ein dringlichen und gütigen Ernst in Millet'schem Geiste... sie erfreut sich an den Höhen des monte Brè, wo der Meister mit seiner Gattin für den Sommer ein schllichtes Steinhäuschen sich zum Heim geschaffen, seine geliebte Capanna Clara... lachende, friedliche Schönheit war dort zu finden... sie erfreut sich an den grossgeschaute Motiven von Ufer und Fläche des Sees in reichem Far benspiel oder in stummem winterlichem Lichte; an Motiven aus der vieldurchstreiften Wildnis des Maggia Deltas mit silbern leuchtenden Weidengruppen und Spiegelungen, mit Durchsicht auf das kostbare Blau der Bergkette ; sie schaut einen Spätherbstabend bei Ponte Brolla mit sanftem goldenem Abschiedsschein auf dem Hang, den Bogen der Ponte Brolla selber über der kühnen Schlucht; schaut Thale, Fluss, Wald und Weide, Dorfschaft, Hain, Garten, Hof und Winkel in manni g fältigstem Reize.

Frei und klar bethätigen sich die Sinne, der Maler gesteht ihnen vollstes Recht zu. Wahrlich, von des Gedankens Blässe ist er niemals angekränkelt, des Gedankens Kraft aber erweist sich in Bildgestaltungen. Viele der Landschaften sind episch geschaut, das Ursprüng liche, Patriarchalische gelangt zur Geltung, in den Landschaften am Aetna sogar das Heroische.

Dort, an diesem geheimnisvollsten der europäischen Berge, malte Jakob Wagner zehn Wochen lang in unver gleichlicher Einsamkeit, nachdem er Unterkunft in einer Lavahöhle gewählt, inmitten einer gigantischen und grotesken Welt. Er sah Berge durch Eruption entsteh'n.

Ich kann um die Mächtigkeit der Eindrücke wissen, die in jener Urwildnis ihn bedrängt, genährt, erhoben, begeistert haben müssen. Ich habe in die Krater gespäht, bin durch die Lava-Einöde gepilgert, gleich ihm in som merlichster Glut. Sicherlich, dort bestand des Malers Leidenschaft eine Prüfung in kostlicher Entbehrung, in traumhafter Unabhängigkeit. Das Erhabene des vulkanischen Gebirgs, Ausblick auf tiefblau schwarzes Meer, Umblick wie auf homerisch mythologische Welt musste episches Erleben wachrufen.

Ein ungeahnter Genuss ward mir zubereitet bei Ent deckungen in Kästen und Mappen, beim Lesen der in Skizzenbüchern überlieferten Eindrücke und Gedanken, dieser persönlichsten Handschriften. Ich lebte in römi scher Campagna, auf Sizilien, in Aegypten.

Das ist die Seele des Landes, das ist innere Gestaltung! rief ich aus. Hier erfreut sich der Meister vollen Zaubers von Farbe und Athmosphäre! Hier ist seine schöpferische Gabe herrlich freigelöst; im Enthusiasmus hat er wundersame Bilder geschaffen!

Da sind ernste Steineichen, ernste Bodenerhebungen, Cypressen, Felsenküste, feierliche Stille in römischer Campagna, von Sonnenlicht überzittert.

Da ist sizilische Landstrasse, heiss und herrlich, belebt von Reitern und Karren, wandernden Frauen, mühsam ziehenden und tragenden Maultieren. Ja, so ist sie, so in verehrungswürdiger Mittagsglut ! Da ist das goldgeprägte, goldverbrämte, geheimnisvolle Innere der Kirche zu Monreale.

Da ist der Nilstrom, mit weissen geschwungenen Segeln geschmückt ; da ist weiches, üppiges Ufergelände, fern eines Minarets zierliche Silhouette und über Allem ein milchig bläschwüler Himmel. Da sind mit hoher Fracht beladene Barken, am Strande Volk, Kameelreiter, kräftig reich ; da sind Palmen, da ist eine kleine stumme Heerde.

Und da Mirjam, auf lieblichem Haupte den edlen Krug, mit den Füssen im Wasser, hinter ihr der helle warme Strom, verschwindendes Palmenufer. Gar lieb reich rein diese Mädchengestalt, so erquickend in ihrer alttestamentlichen Wundersamkeit !

Und da sind Wasserträgerinnen, als erste schreitend wiederum Mirjam, am Hügelhang über dem Nil, der wiederum warm, blühend, schimmernd vorübergleitet. Welcher Liebreiz auch hier, welch' ursprüngliche Reinheit und Liebesfülle !

Da sind Wandernde, Kameelreiter, ein schlichter zö gernder Zug im Sand. Und da in überirdischer Ver las senheit Pyramide und Sphinx. Der Dreiklang : lich tes Gelb, eine schwache rötliche Nüance und Blau von sel tenstem Schmelz !

Vom Ausland zurückgekehrt hatte Jakob Wagner den Tessin, diesen Garten unserer Schweiz, in Wahrheit sich zu seinem eigenen Garten gemacht. Land und Volk, schon die Heiterkeit des Südens athmend und zugleich so kräftig vaterländisch der alemannischen Seele ver wandt, gab ihm volles Genügen. Die letzten Lebenswo chen des Künstlers gehörten der deutschen Schweiz an und mochten im eigentlichen Sinne Heimkehr bedeuten.

Würde er sich dem deutschen Character, der ihm seine Jugend schenkte, wieder zugeneigt haben ?

Diese Frage, durch die Lecture einer Betrachtung A. Weeses über Jakob Wagners Schaffen angeregt, in welcher er bedeutsam darauf hinweist, dass die Sonne und Fülle südlicher Landschaft noch keinem Nordischen bis zuletzt treu geblieben sei, diese Frage getraue ich mir zu bejahen, freilich mit einem übergewöhnlichen Argument: ein Jeder von uns scheint einen Kreis vollenden und die Stätte seines Ursprungs wieder erreichen zu müssen. Indessen, wo auch auf dieser Kreislinie der Tüchtige Leben und Werk beendige, er steht sich selbst nahe und aller Erdenschönheit, immerdar nahe einer Bestimmung, die er ahnend und wissend in sich trägt. Morgen, Mittag und Abend sind die sichtbaren Epochen, keine reicher noch unersetlicher als die andere.

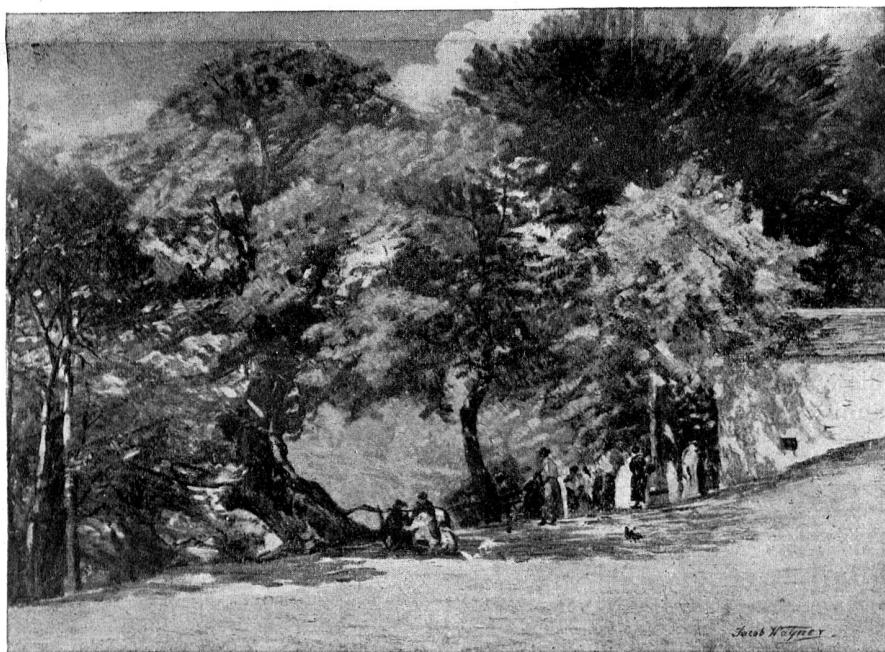
Mannigfaltige Stoffgebiete hat sich Jakob Wagner zu eignen gemacht. Einem jeden Gegenstand brachte er un geteilte Anschauung entgegen, war von Manier, vom Sehen durch einen Andern frei.

Wir haben allen Grund, freudige Verehrung dar zu bringen den Manen eines schweizerischen Künstlers,



J. Wagner.

Landschaft mit Schafherde.



J. Wagner.

Volksfest unter den Bäumen.

der in der Hingabe an sein Schauen und Gestalten, an sein Lebensthema mit so zahlreichen Variationen, keine Zeit fand, nach Gewinn und Ansehen zu fragen, dem die Stille des Seins und die Stille der That köstlich genügte.

Erst der Ueberblick über das Gesammtwerk eines Künstlers vermag ein Urteil über dasselbe zu gerechter Klarheit zu erhöhen. Dies ermöglichte die in Basel, Zürich und Bern veranstaltete Nachlassausstellung noch nicht. Mein in ihr gewonnener Eindruck wurde ganz bedeutend vertieft, als ich die zahlreichen, noch in Atelier und Wohnung geborgenen Skizzen, Studien und unveröffentlichten Bilder kennen lernen durfte. Es kam dazu jener fromme Ernst, der zwischen den Staffeleien und Mappen eines toten Meisters beglückt, kraft dessen uns der wirkliche Gehalt seines Werkes anschaulich wird.

Erinnere ich mich der Weihe, die jedes Mal beim Eintritt in die Dresdner Galerie mich umfing, jener Stimmung in Gold, die von Anfang an ein kritisches Unwesen verbietet, so weiss ich, dass auch im persönlichen Bezirk eines Meisters Graalsgebot herrscht. Schweigend zu schauen gebührt mir, will ich Erbe einer Lebensthat sein, soll mir vom Schöpfertagglück eines Mitkünstlers Anteil zufallen.

Und da ich in Haus und Werkstatt Jakob Wagners eingetreten bin, mit dem Bewusstsein, den Lebenden versäumt zu haben, so bin ich darin ganz Empfangender, ganz Beschenkter, auch wo ich unterscheide.

In seiner Höhle am Aetna hatte Wagner zum Gefährten einen Mann aus der Gegend, der sich verdingt hatte, mit ihm auszuharren und jeweils Lebensmittel aus Catania herbeizuholen. Mit diesem Auftrag blieb er einmal mehrere Tage aus, so dass der Künstler, von Hunger erschöpft, sich entschliessen musste abzusteigen, um noch rechtzeitig bewohntes Gebiet zu erreichen. Im Aufbruch begriffen sah er in der Tiefe den Vermissten herankommen und begrüsste ihn mit weithin dringendem Freudenruf.

Der endlich Angekommene hatte Thränen in den Augen. « Meiner Verspätung wegen fürchtete ich Euren Zorn, und nun empfing mich ein Freudenruf! »

Es glich die grosse Freudigkeit des Herzens derjenigen der Sinne, die dieser Maler bezeugte. Das Helle, Sonnenhafte, die männliche Güte war seine lauterste Kraft.

Ausstellungen. - Expositions.



ZURICH :

XIII. Nationale Kunstaustellung vom 15. mai bis 31. Juli 1917.

XIII^e Salon fédéral, du 15 mai au 31 juillet 1917.

Kunsthaus Zürich : Ausstellung F. Hodler. Eröffnung 14. Juni.



Mitgliederliste. • Liste des membres.



Sektion Aargau. — Section d'Argovie.

Passivmitglied. — Membre passif.

SIMMEN, Traugott, junior, Brugg.

Sektion Basel. — Section de Bâle.

Kandidat. — Candidat.

HEMANN, Erwin, Architekt, Mittlerestrasse 201, Basel.

Adressänderung. — Changement d'adresse.

AMMANN, Eug., Maler, Mittlerestr. 65, Basel.

Komitee von der Sektion. — Comité de la Section.

*Aktuar : { AMMANN, Eug., Maler.
Secrétaire : {*

Sektion Bern. — Section de Berne.

Kandidaten. — Candidats.

FÜGLISTER, Joseph, Maler, Sommerleist 116, Bern.

WENKER, Oskar, Bildhauer, Schwarzhäusern bei Aarwangen.

Adressänderungen. — Changements d'adresse.

HUBACHER, H., Bildhauer, Plattenstr. 10, Zürich.

MOILLIET, Louis, Maler, Turigo-Studio, Lausanne.

Passivmitglieder. — Membres passifs.

MARTI, Richard, Solothurn.

PFISTERER, Friedrich, Kyburgstr. 11, Bern.

Austritt. — Démission.

DERENDINGER-ROUX, Frau O., Interlaken, P.-M.

Section vaudoise. — Sektion Waadt.

Changement d'adresse. — Adressänderung.

BERCHER, H.-E., peintre, 19, rue de l'Hôtel-de-Ville, Vevey.

Candidats. — Candidats.

SENNEWALD, Charles, peintre, Granges-Neuves, Puidoux.

CAZ, David, graveur, Chailly sur Lausanne.

Sektion St-Gallen. — Section de St-Gall.

Kandidaten. — Candidats.

HUGENTOBLER, Iwan-E., Maler, St-Gallen.

MÜLLER, Giov., Maler, Krinau (Toggenburg).

WAGNER, Hans, Maler, Langgasse, St-Gallen.

WANNER, Aug., Maler, Rotmonten, St-Gallen.

SCHMID, Emil, Maler, Heiden (A. a/R.).

Von ZIEGLER, Architekt, St-Gallen.

Passivmitglied. — Membre passif.

BURKHARDT, Frl. Martha, Malerin, Rapperswil.

Sektion München. — Section de Munich.

Kandidat. — Candidat.

VOGELSANGER, Paul, Bildhauer, Agnesstr. 37, I, München.

Sektion Zürich. — Section de Zurich.

Gestorben. — Décédé.

† CONRADIN, Christian, Maler, Zürich.